

Schweizer Zeit - Samuel Kullmann.mp3

Corinna Zigerli: [00:00:15] Herzlich willkommen zur Schweizerzeit beim Kontrafunk. Mein Name ist Corinna Zigerli. In die heutige Sendung habe ich einen Politiker eingeladen. Es ist Samuel Kuhlmann. Er ist Grossrat im Kanton Bern für die EDU, die Eidgenössisch Demokratische Union. Herzlich willkommen, Herr Kuhlmann. Schön, dass Sie sich die Zeit nehmen für das Gespräch.

Samuel Kullmann: [00:00:34] Sehr gerne, Corinna.

Corinna Zigerli: [00:00:35] Herr Kollmann, die EU wurde 1975 gegründet, ist in kantonalen und kommunalen Behörden von 16 Kantonen sowie im Nationalrat präsent und setzt sich aus Christen verschiedener Bekenntnisse zusammen. Wie muss man sich das vorstellen? Katholische Kirche, Evangelische Kirche und.

Samuel Kullmann: [00:00:53] Ja, also die EU ist eine Partei, die sich an christlichen Werten orientiert und so Menschen anspricht, die eben das christliche Bekenntnis haben, die an Jesus Christus glauben, die auch das, was Jesus in den Evangelien gesagt hat, das sich zum Vorbild nehmen. Wir machen aber keine Kontrolle des persönlichen Glaubens, sozusagen, dass es in dem Sinne offen für alle, die dieses Bekenntnis haben zu diesen Werten. Und da machen wir keinen Unterschied zwischen den Konfessionen. In der Praxis ist es jedoch so, dass die EDU wahrscheinlich zu etwa 80 oder 90 % aus Mitgliedern besteht, die Teil einer Freikirche sind, einer evangelischen Freikirche. Und dann haben wir sicher auch einige, die noch in der reformierten Landeskirche sind, in der Schweiz. Wir haben auch ein paar Mitglieder, die die katholische Konfession haben, aber das ist aktuell eher die Ausnahme.

Corinna Zigerli: [00:01:46] Jetzt gibt es ja da, wie Sie sagen, Unterschiede. Also für den Vatikan jetzt zum Beispiel sind nur wenige bei euch. Wie Sie sagen, ist zum Beispiel die Ehe ein Sakrament, ein heiliger Bund. Das dauert bis zum Tod. Es darf nicht geschieden werden, allenfalls darf annulliert werden. In der evangelischen Kirche gibt es sogar Gottesdienste, bei denen beide Partner den Segen bekommen, die jetzt getrennte Wege gehen. Man sieht das dort nicht so eng. Wie wird man da in den Diskussionen in der Partei einig bei so einem Thema?

Samuel Kullmann: [00:02:18] Also EDU führen wir nicht in dem Sinne diese detaillierten theologischen Diskussionen. Wir sind eine politische Partei, wir machen politische Arbeit. Die Werte, die, wo wir uns an der Bibel orientieren, die haben in erster Linie Einfluss auf die Art und Weise, wie wir Politik machen wollen. Und da ist dann zum Beispiel das Thema Ehe und Familie ist uns sehr wichtig. Das hat einen sehr hohen Stellenwert. Aber über theologisch umstrittene Themen wie jetzt zum Beispiel Ehescheidung, Wiederverheiratung, das sind dann eher Aufgaben von Kirchgemeinden, die dort beurteilt werden müssen und wo wir als EU nicht unsere Aufgabe darin sehen, Gemeinde oder Kirche zu sein für unsere Mitglieder, sondern wir sind eine politische Partei und wir wollen die Ehe fördern. Wir wollen die Familien fördern, vor allem die Ehe zwischen Mann und Frau. Da kommen wir sicher auch noch darauf zu sprechen. Das wollen wir politisch fördern, aber nicht diese detaillierten theologischen Fragen beantworten. Das ist nicht unsere Aufgabe.

Corinna Zigerli: [00:03:18] Warum denken Sie, dass aus der katholischen Kirche weniger Parteimitglieder bei Ihnen sind als aus den Freikirchen und der evangelischen Kirche?

Samuel Kullmann: [00:03:26] Vor einigen Jahrzehnten gab es ja noch die Parteien Schweiz, die katholisch Konservativen. Die hat sich dann in den 1970er Jahren zur CVP umbenannt, zur Christlich Demokratischen Volkspartei. Die haben dann das jedoch immer mehr als Bürde gesehen und nicht als Würde und haben es vor ein, zwei Jahren abgeschafft. Haben sich jetzt gut eingemittet, sind jetzt die Partei, die Mitte, was auch immer das noch aussagen soll. Aber vor einigen Jahrzehnten, gerade als die CDU gegründet wurde, da hatten die Katholiken jede Partei sozusagen in ihren katholischen Stammländern und daher hat sich die EDU. Vor allem in den protestantischen Kantonen konnten wir uns entwickeln, wo dieses Angebot wir ein bisschen gefehlt hat. Für Menschen, denen der Glaube wichtig ist und die vielleicht eben eine eher bürgerliche Politik vertreten.

Corinna Zigerli: [00:04:16] Sind Sie im Kontakt mit anderen Parteien? Gibt es Zusammenschlüsse bei gewissen Themen, zum Beispiel Abstimmungsvorlagen?

Samuel Kullmann: [00:04:23] Also in der Schweiz ist es immer so, also wir haben ja nicht dieses Oppositions Regierungssystem. Das heisst, zu jeder politischen Vorlage

gibt es wechselnde Allianzen und das ist auch sehr gesund, dass es diese wechselnde Allianzen gibt. Denn so ist es dann nicht immer. Eine Partei ist der Feind, sondern man kann wirklich dann spezifisch mit der einen oder anderen Partei zusammenarbeiten. Als EDU haben wir in vielen Fragen eine gute Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Volkspartei SVP. Unser Nationalrat Andy Noser ist auch in der SVP Fraktion im Nationalrat mit dabei als EDU Vertreter. Aber es gibt auch Themen, zum Beispiel wenn es um den Schutz der Sonntagsruhe geht. Keine Liberalisierung der Geschäftsöffnungszeiten. Da können wir auch sehr gut mal mit SP und Grünen ein Referendum machen und dort in dieser inhaltlichen Sache auch mit ihnen zusammenarbeiten. Aber das wäre dann eher die Ausnahme.

Corinna Zigerli: [00:05:17] Interessant. Sie haben vorhin die Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare angesprochen. Ist auch so ein Thema und da gibt es einfach Diskrepanzen zwischen den beiden Landeskirchen in der Haltung. Nur eine Minderheit der Kirchen und Glaubensgemeinschaften führt bisher solche Segnungen durch. Der Großteil der Kirchen lehnt diese Zeremonien ab. In der römisch katholischen Kirche gibt es keine offiziellen Verlautbarungen zur Frage nach Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare. In der evangelischen Kirche ist eine öffentliche Segnung in der Kirche möglich. Inzwischen hat sich die Trauung gleichgeschlechtlicher Paare innerhalb der evangelischen Kirchen durchgesetzt. Wie kommt man denn da auf einen Nenner bei Ihnen, wenn es um einen Wahlkampf geht, zum Beispiel nehmen wir an, die Abstimmungsvorlage Ehe für alle. Wenn Sie jetzt im Kanton Bern. Sie sind im Abstimmungskampf zu diesem Thema. Nehmen wir an, Sie haben im Kanton Bern einen Grossrat im Parlament, der der katholischen Kirche angehört und Sie haben im Kanton Basel Stadt einen Grossrat im Parlament, der der Evangelischen Kirche angehört. Sprechen Sie sich da ab bei diesen Themen? Ich meine, Sie müssen ja einheitlich auftreten.

Samuel Kullmann: [00:06:25] Also wir können nicht zu jedem einzelnen Thema einheitlich auftreten. Wir sind ja keine Diktatur, die wir bei uns parteiintern durchsetzen, sondern wir haben auch Meinungsvielfalt und das ist auch gut so, aber bei diesen ethischen Themen, da gibt es in der CDU praktisch Einstimmigkeit, was zum Beispiel das Thema anbelangt, dass das ungeborene Leben besser geschützt werden muss. Aber auch gerade bei der Frage Ehe für alle. Da hat unsere Delegiertenversammlung einstimmig beschlossen, das Referendum dagegen zu ergreifen gegen diese

Gesetzesvorlage und hat dann auch einstimmig die Neinparole beschlossen zur Ehe für alle. Der Grund dafür ist, dass unsere Mitglieder und die, die politisch aktiv sind, bei uns eben eher eine konservative theologische Auffassung haben und wenn sie dann auch der evangelischen Landeskirche angehören, dort gibt es auch eine große Meinungsvielfalt zu diesem Thema. Aber dann fühlen sich Leute, die jetzt eine liberale Theologie vertreten, die fühlen sich von der CDU nicht vertreten, denke ich, Und die engagieren sich dann auch nicht in der CDU, sondern wir sind eine Partei für Christen, die eben auch die Bibel wirklich ernst nehmen wollen und das, was Jesus gesagt hat, ernst nehmen und nicht einer liberalen Theologie. Ich nehme einfach das, was mir passt und schneid alles andere aus der Bibel heraus.

Corinna Zigerli: [00:07:41] Also das verstehe ich richtig. Auch die Mitglieder der CDU, die der evangelischen Kirche angehören, sind nicht für eine Ehe für alle. Genau. Ich frage wegen Position vier ihres Grundlagenpapiers. Familien mit Vater, Mutter Kindern sind Grundlage für eine gesunde Jugend, eine gesunde Gesellschaft und einen gesunden Staat. Heute und in Zukunft. Ja.

Samuel Kullmann: [00:08:03] Amen.

Corinna Zigerli: [00:08:05] Und das sehen auch die evangelischen Mitglieder so?

Samuel Kullmann: [00:08:08] Ja, also eben, in der CDU ist das wahrscheinlich das Thema, wo die größte Einigkeit herrscht.

Corinna Zigerli: [00:08:14] Kommen Sie da nicht in Konflikt mit Ihren Kirchen?

Samuel Kullmann: [00:08:17] Ich habe eingangs erwähnt, dass etwa 80 bis 90 % unserer Mitglieder evangelischen Freikirchen angehören. Und die sind grundsätzlich auch deutlich konservativer orientiert als die evangelisch reformierte Landeskirche. Insofern haben wir dort eigentlich keine Konflikte. Nein.

Corinna Zigerli: [00:08:35] Ein großes Thema ist die sogenannte LGBTQ Bewegung, die vor allem das Thema Transgender auf die Agenda setzt. Eine kleine Minderheit von circa 40.000 Menschen, das ist die Schätzung von Human Rights Switzerland von

Transmenschen, lebt derzeit in der Schweiz und ist im Moment sehr laut. Wie ist die Positionierung der CDU bei diesem Thema?

Samuel Kullmann: [00:08:59] Auch hier orientieren wir uns an dem Schöpfungsbericht der Bibel Gott hat Mann und Frau geschaffen. Das ist das, was wir glauben. Das ist unsere weltanschauliche Position. Und ich glaube nicht, dass es so etwas wie 72 verschiedene Geschlechter gibt und dort etwas konstruieren zu wollen, sehe ich sehr gefährlich. Ich kann gut nachvollziehen, dass es Menschen gibt, die dort eine gewisse Verwirrung oder Orientierungslosigkeit haben, die vielleicht sich eben nicht eindeutig als Mann oder als Frau fühlen. Aber das hat vielleicht auch mit falschen Stereotypen zu tun, die in der Gesellschaft vermittelt werden. Insgesamt finde ich aber die Transideologie eine sehr, sehr gefährliche Ideologie, weil sie eigentlich alles an guten Frauenrechten, die man über die letzten Jahrzehnte errungen hat, die gefährden, also in dem Schutzräume für Frauen aufgehoben werden, also indem biologische Männer dann Zutritt erhalten in Umkleidekabinen, in WCs, aber auch Frauensportarten und so überall dort leiden dann Frauen darunter und biologische Männer gefährden eigentlich Frauenrechte indem. Sie mit der Transagenda ihre eigenen Interessen durchsetzen. Und häufig sind diese Menschen auch hypersexualisiert. Also die haben auch ein großes Interesse daran, an der Frühsexualisierung von Kindern dort Grenzen immer mehr in Frage zu stellen. Das sehen wir auch bei Pride Anlässen, das zum Teil wirklich sehr, sehr schräge Leute dort sind, die es vor allem auch auf die Kinder abgesehen haben.

Corinna Zigerli: [00:10:39] Ja, genau, da finden ja auch in Schulen zum Beispiel Transgender Lesungen statt, Märchenstunden mit wirklich sehr schrillen Transgender. Ich weiß gar nicht, wie man sagen soll, Männern mit Transgendern, Männern, die sich als Frauen halt eben stylen und ausgeben und dann in Kindergärten und in Bibliotheken gehen. Die Leute allerdings Eltern besuchen diese Anlässe mit ihren Kindern zusammen. Wie können Sie sich vorstellen, was ist die Motivation, mit seinen Kindern in solche Anlässe zu gehen oder das Vorgehen in Schulen gutzuheißen?

Samuel Kullmann: [00:11:14] In unserer Gesellschaft wird vieles, was LGBTQ und den ganzen Buchstabensalat ausmacht, wird zelebriert. Also wir haben ja jetzt diesen Pride Month im Juni, der hätte dieses Jahr den ganzen Pride Sommer verlängert werden sollen, oder? Also da gibt es Bestrebungen in unserer Gesellschaft, die dann auch von

den großen Firmen unterstützt werden, das möglichst stark zu zelebrieren, diesen Lebensstil und Leute, die dann dazugehören wollen, die zeigen wollen, wie tolerant sie sind, was für tolle Leute sie sind und zweite die haben dann wahrscheinlich das Gefühl, dass sie diese Dinge unterstützen müssen, einfach um gesellschaftlich akzeptiert zu sein oder anerkannt zu sein und landen damit eigentlich eine gefährliche Ideologie ein.

Corinna Zigerli: [00:12:02] Ja, gefährlich. Und das ist ja aus den USA so quasi zu uns herübergeschwappt, diese LGBTQ Agenda. Dort werden wirklich bereits Jugendliche operiert, es werden Geschlechtsanpassung gemacht. Auch hier sagt man Kindern, dass sie nicht an ein biologisches Geschlecht gebunden sind, sondern selbst wählen können, ob sie nun ein Mädchen oder ein Junge sind. Das ist wirklich ein Problem. Wie kann man dem begegnen?

Samuel Kullmann: [00:12:32] Ich denke, das ist das Gefährlichste an dieser gefährlichen Ideologie, dass es eben wirklich ein Ziel hat, die Kinder und die Jugendlichen zu brainwashen, also einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Und gerade diese Aussage Du kannst dein Geschlecht selber wählen. Oder hast du dir nicht mal überlegt, ob du vielleicht im falschen Geschlecht bist und so? Ich denke, das ist wirklich das gefährlichste an dieser ganzen Ideologie. In den USA gibt es diese Beispiele das 13-jährige Mädchen ihre Brüste amputiert werden, dass sie sterilisiert werden, dass sie chemisch kastriert werden, weil das sind die Medikamente, die Hormonblocker und so was hingegeben wird. Das sind eigentlich zum Teil dieselben Medikamente, die gegeben werden, um Triebtäter chemisch zu kastrieren. Also das sind wirklich ganz, ganz schlimme Dinge, die da passieren. Gerade an Kindern, an Jugendlichen wird das ausgeübt, die nicht die Urteilsfähigkeit haben, die langfristigen Folgen von diesen Entscheidungen zu bedenken. Man sagt, dass das Gehirn erst mit 25 Jahren vollständig ausgewachsen ist, dass man wirklich gute langfristige Entscheidungen treffen kann. Und unter 18-jährige Menschen einer solchen Behandlung zu unterziehen, finde ich kriminell. Und die Eltern werden dann massiv unter Druck gesetzt, dass sie zum Teil das Sorgerecht verlieren. Da gibt es auch Fälle in den USA und in Kanada, wo ein Vater auch das Sorgerecht verloren hat, weil er das vielleicht bei seiner 14-jährigen Tochter nicht unterstützt hat und gutgeheißen hat.

Samuel Kullmann: [00:14:01] Und das ist wirklich eine der größten Ungerechtigkeiten heute in unserer Gesellschaft und eine der größten Gefahren, die da sind gegenüber

den Kindern und Jugendlichen. Diese Ideologie, die eigentlich völlig unwissenschaftlich ist, die jede Wissenschaft ablehnt aus purer Ideologie heraus, also Genderwissenschaften, ist etwas vom Unwissenschaftlichsten, was es gibt. Aus meiner Sicht, weil es eigentlich die ganze Biologie völlig verleugnet. Und dann kommt noch das ganze Problem dazu der Pornofizierung unserer Gesellschaft. Also kleine Jungs werden schon in Pornosucht reingezogen, es wird verharmlost, dass ganze Jugendliche, die so aufwachsen, die sehen dann Mädchen nur noch als Sexobjekte und als Mädchen. Wenn du mit dem konfrontierst bist, dann genügt es auch nicht. Dann hast du sowieso Identitätsprobleme. Und aus dieser Verdummsicherung oder was ja normal ist in der Pubertät, dass gerade bei Mädchen, dass sie mit ihrem Körper unzufrieden sind, dass sie dort verunsichert sind und dann in diese Verunsicherung, in diese ganze Problematik hinein. Vielleicht sind dann auch noch sonstige psychische Probleme da, die auch zugenommen haben in den letzten Jahren. Und dann kommt diese Botschaft Vielleicht bist du einfach im falschen Körper und wenn du da auch Hormone nimmst. Und das gleich sind. So, dann sind deine Probleme gelöst Und das, denke ich, ist wahnsinnig gefährlich.

Corinna Zigerli: [00:15:20] Ich hatte immer das Gefühl, dass Kinder, vor allem kleinere Kinder, noch stärker bei sich sind, noch stärker in ihrer eigenen Mitte sind und mehr spüren als größere Kinder, Teenager und Erwachsene. Sind sie so manipulierbar, dass man ihnen sagen kann Du bist kein Junge, du bist kein Mädchen, du kannst sein, was du willst.

Samuel Kullmann: [00:15:42] Kinder sind extrem manipulierbar. Die Art, wie wir aufwachsen, wie unsere Eltern uns prägen, das ist wahnsinnig entscheidend. Bis zu einer bestimmten Zeit, je nachdem, wie man auch Kinder abschotten kann, können Kinder natürlich wahnsinnig stark geprägt werden von Eltern, sowohl zu Gutem wie auch zum Schlechten.

Corinna Zigerli: [00:16:02] Das Thema Sexualität und sexuelle Aufklärung in der Familie, das war schon vor dem Aufkommen des LGBTQ Themas augenfällig. Also Teenager haben sich schon da, vor allem im Internet sexuelle, ich sag jetzt mal Orientierung geholt. Sie hatten dann das Gefühl, das, was ich in einem Pornofilm sehe, das ist die Realität. So funktioniert das. Und wenn Sie denn dann zum Ersten Mal im richtigen Leben sexuelle Kontakte hatten, dann hat das nicht funktioniert. Und ja, ist ja

auch klar, dass es nicht funktioniert. Aber liegt denn das Problem nicht in der Familie selbst, dass dort keine richtige Aufklärung stattfindet bei Jugendlichen?

Samuel Kullmann: [00:16:49] Das Problem ist sehr vielschichtig. Ich glaube, es braucht extrem aktive Eltern in diesem Bereich, die sehr, sehr proaktiv sind. Leider bereits bei einem Alter des Kindes, das eigentlich zu früh ist. Aber weil die ganze Gesellschaft so hypersexualisiert ist und gerade Pornografie so einfach verfügbar ist, braucht es bereits eine sehr, sehr frühe Auf und aktiv Aufklärung. Eine wertebasierte Aufklärung durch Eltern, idealerweise durch Mutter und Vater zusammen und ein Vermitteln von Identität und Werten. Und das braucht es früher, als es eigentlich sein sollte. Aber es braucht es einfach aufgrund der Realität, wie unsere Gesellschaft heute tickt. Und dann braucht es aber auch einen besseren Jugendschutz. Auch auf gesetzlicher Ebene glaube ich, dass man einfach klicken kann. Ja, ich bin 18 Jahre alt und dann uneingeschränkt Zugang hat zu den krassesten Hardcore Pornos. So, das ist ein wahnsinniges Problem. Also es ist vielschichtig.

Corinna Zigerli: [00:17:48] Die WHO hat das Problem erkannt. Ich sage es jetzt mal so es Sie formuliert das so. Sie hat gerade kürzlich einen Ratgeber für sexuelle Früherziehung von Kindern in Europa herausgegeben, der in sämtlichen Bildungseinrichtungen als Leitfaden gelten soll. Die Bildungseinrichtungen sollen sicherstellen, dass dieser Leitfaden ein obligatorisches Fach wird, da die elterliche Sexualerziehung für eine moderne Gesellschaft nicht ausreichen. Das haben Sie gerade gesagt, oder?

Samuel Kullmann: [00:18:20] Ja, das ist jetzt das Perfide, dass wir offensichtlich ein Problem haben. Und dann kommt die WHO mit einer sogenannten Lösung für dieses Problem. Dieses Playbook kennen wir natürlich auch aus anderen Bereichen, da kommen wir sicher auch noch darauf zu sprechen. Aber was ich gesagt habe Es braucht eine wertebasierte Sexualaufklärung und idealerweise durch Eltern, die präsent sind, die Verantwortung wahrnehmen für ihre Kinder und das auf eine gute Art und Weise vermitteln. Wenn man jetzt natürlich die ganze Sexualisierung, die sowieso stattfindet mit Kind, wenn man das noch beschleunigt auf eine Art, wo es dann heißt eben aus diesem WHO Papier heraus ja, die Kinder sollen das so früh wie möglich ausprobieren und an sich und an anderen Kindern, dann öffnet man dem sexuellen Missbrauch Tür und Tor. Man baut Schamgrenzen ab, was nur den Pädophilen nutzt.

Corinna Zigerli: [00:19:16] Ja, die WHO hat das definiert in diesem Leitfaden. Man muss dazu ein bisschen ausholen. Also 0 bis 4 jährige sollen aufgeklärt werden über frühkindliche Masturbation. Und sie sollen lernen, wie man Freude und Lust empfindet, wenn man den eigenen Körper berührt. 4-jährige sollen sexuelle Gefühle wie Lust und Erregung deuten können. 6-jährige sollen über Geschlechtsverkehr, Empfängnisverhütung und Sex in den Medien Bescheid wissen. Eine angemessene Sexuelsprache soll gelehrt und angewendet werden, und 9-jährige sollen zu verschiedenen Sexualformen wie Küssen, Streicheln, Lust, Masturbation und Orgasmus unterrichtet werden in den Bildungseinrichtungen und in den Schulen. Die WHO möchte, dass das ein obligatorisches Fach wird. Die Engländer haben da bereits abgewunken und haben gesagt Da machen wir nicht mit, wir haben hier unsere eigene Richtung. Was halten Sie davon?

Samuel Kullmann: [00:20:14] Jetzt kann ich es kurz halten. Für mich sind das pädophile Kriminelle, die seinen Leitfaden geschrieben haben.

Corinna Zigerli: [00:20:19] Wo soll das hinführen?

Samuel Kullmann: [00:20:20] Es öffnet dem Missbrauch und es ist ja sowieso schon total schlimm. Etwa jedes vierte Mädchen, jeder siebte Junge leidet eine Form von sexuellem Missbrauch bereits in unserer Gesellschaft. Und was es brauchen würde auch an den Schulen, ist, dass man Kinder aufklärt. Schau, du darfst entscheiden, wo man dich berührt oder dass es wirklich darum geht, dass das Kind Grenzen setzen lernt und weiß Das darfst du. Das ist gut so! Ich muss diese Grenzen setzen können. Insofern Es braucht auch Prävention in den Schulen. Da bin ich absolut dafür, dass eine gute Prävention gibt. Aber das, was die WHO hier vorschreibt, das ist eine Anleitung zum sexuellen Missbrauch, eine Konditionierung, um verfügbar zu sein für sexuellen Missbrauch.

Corinna Zigerli: [00:21:05] Also wie sollte man vorgehen? Ich kann mir schon gut vorstellen, dass in vielen Familien das Thema ein Tabu ist, dass nicht darüber geredet wird. Also nicht adäquat mit Kindern drüber geredet wird. Was wäre eine Lösung, Dass man das auf die richtige Art und Weise tut?

Samuel Kullmann: [00:21:21] Ja, ich denke, wenn man dort den Schulen oder den Lehrern auch vertrauen könnte, dass sie das auf eine gute Art machen, dann denke ich, hat das schon auch seine Berechtigung in der Schule. Aber es muss wirklich. Der Fokus muss ganz klar auf der Prävention liegen und nicht darauf, dass die Sexualität so früh wie möglich im Kind gefördert wird. Ich glaube, das ist etwas, was der Schöpfer so hineingelegt hat, dass das in der Jugendzeit erwacht und es gut ist, wenn das erst in dieser Zeit erwacht und sich auch auf eine gute, gesunde Art in einem geschützten Rahmen entfalten kann. Wenn man das bei Kindern forciert, denke ich eben, dass das ganz, ganz viele Probleme mit sich bringt. Aber eben, man kann das auch auf eine gute Art und Weise machen. Aber die gute Art und Weise dort wäre der Fokus auf Prävention. Wie kann sexueller Übergriff verhindert werden und nicht wie können die Kinder so sexualisiert werden wie möglich?

Corinna Zigerli: [00:22:15] Ab welchem Alter wäre dann eben Geschlechtsverkehr, Empfängnisverhütung, Sex in den Medien? Ab welchem Alter sind das Themen, mit denen sich Kinder respektive Jugendliche befassen sollten?

Samuel Kullmann: [00:22:29] Ich sage mal aufgrund des Zustandes unserer Gesellschaft wahrscheinlich schon sinnvollerweise ab fünf sechs Jahren auf eine sehr kindgerechte Art und Weise mit dem richtigen Fokus. Ich denke, es muss fast so früh sein.

Corinna Zigerli: [00:22:44] Leider sind sie politisch aktiv in dieser Richtung. Also es gibt ja auch Positionen in Ihrem Positionspapier der CDU. Wie gehen Sie politisch damit um mit diesem Thema?

Samuel Kullmann: [00:22:56] Wir haben das auch schon im Großen Rat im Kanton Bern thematisiert die Sexualaufklärung an den Schulen. Da hat sich die EDU Fraktion auch immer wieder für gute Werte eingesetzt. Aber das ist halt auch so ein Thema, wo man sehr schnell abgestempelt wird und als vorgestrig und so dargestellt wird. Das ist dort eine Mehrheit zu finden. Viele Leute wollen dann auch nicht wirklich hinschauen, was es halt auch zum Teil für Lehrmaterialien gibt und wie problematisch die sind. Und es gibt dann wirklich auch eine starke Lobby, die einem dann als ja keine Ahnung was beschimpft und darstellt.

Corinna Zigerli: [00:23:34] Aus welchem politischen Spektrum kommt diese Lobby?

Samuel Kullmann: [00:23:36] Das ist von links grün bis liberal, auch liberale Mitte die Stadt.

Corinna Zigerli: [00:23:41] Dazu zähle also auch die, die Kinder haben.

Speaker3: [00:23:44] Ja.

Corinna Zigerli: [00:23:44] Die sind einverstanden damit, dass man ihren 4-jährigen und 5-jährigen solches Informationsmaterial zur Verfügung stellt und dass man ihnen sagt Du kannst wählen, du kannst ein Mädchen sein, kannst ein Junge sein, ganz wie du das wünschst.

Samuel Kullmann: [00:23:57] Wahrscheinlich nicht durchgehend, aber ich glaube, Stimmen, die das kritisch sehen aus dem linken oder liberalen Lager, die werden schnell einmal zum Schweigen gebracht in den eigenen Reihen.

Speaker3: [00:24:09] Interessant.

Corinna Zigerli: [00:24:11] Council Culture, Das ist auch so ein Thema, das gehört auch zum Schweigen Bringen. Was halten Sie davon, dass ein Mohrenkopf kein Mohrenkopf mehr sein sollen darf? Was hat das für einen Hintergrund? Warum tut man das?

Samuel Kullmann: [00:24:23] Mein Verständnis ist, dass das eine Form der hyper politischen Korrektheit ist. Jetzt ist es nicht alles schlecht, wenn man jetzt gewisse Dinge hinterfragt oder auch schaut, wo ist der Hintergrund vielleicht problematisch, Wo macht es Sinn, sich vielleicht gewisse Dynamiken bewusst zu sein? Aber das Lustige an diesem ganzen Kultur ist ja, dass die Leute, die da angeblich geschützt werden sollen, dass es den allermeisten egal ist. Also wir hatten in Bern einen Fall, wo eine Band von Schweizern, die Reggae Musik gemacht haben mit Dreadlocks und so, die wurden gecancelt, weil das cultural appropriation, also kulturelle Aneignung sei. Das war so eine vocal linke Idee, aber ich habe den Eindruck, die Leute, die das betreffen könnte. Ich glaube gar nicht, dass die etwas dagegen haben, sondern es ist einfach.

Sind ein paar Leute, die wahrscheinlich an der Uni bei ihrem Studium der Genderwissenschaften und der Soziologie einfach keine anderen Probleme mehr sehen, keine echten, die sich irgendwie noch beschäftigen müssen und es ist irgendwelche Arbeit zuschanzen müssen, weil sie sonst keine wichtigeren Probleme in der Welt sehen. Ich finde es völlig lächerlich in weiten Teilen und punktuell kann man vielleicht drüber diskutieren, aber in weiten Teilen ist es völlig am Ausufern. Und ich bin auch froh, dass eine Mehrheit der Gesellschaft hier das auch lächerlich findet.

Corinna Zigerli: [00:25:53] Karl May ist ja auch so ein Beispiel, oder? Indiana darf man ja nicht mehr die Kinder an die Fasnacht schicken in einem Indianerkostüm. Karl May soll aus den Schulbibliotheken verschwinden. Wo wäre eine solche Reaktion denn? Sie haben gesagt, es gibt ja punktuell vielleicht schon Themen, wo das berechtigt wäre. Oder dass man sagt Ja, da müssen wir aufpassen, wie wir das sagen. Oder was wäre so ein Thema?

Samuel Kullmann: [00:26:19] Mir kommt jetzt spontan nichts in den Sinn. Ich wollte mich einfach nicht so absolut festlegen. Ich differenziere manchmal auch gerne und vielleicht kommt mir auch noch was in den Sinn. Aber jetzt so spontan nicht.

Corinna Zigerli: [00:26:28] Die CDU bezeichnet das gesamte Geschehen, also Fogness Council, Culture, Genderismus. Das wäre ja auch noch etwas, was in diesen Bereich hineinfällt oder in diese ganze Agenda hineinfällt. Lgbtq als Tugendterror. Was denken Sie, was steckt dahinter?

Samuel Kullmann: [00:26:47] Es geht sicher um eine Umkrempelung der Werte einer Gesellschaft in eine destruktive Richtung. Aus unserer Beurteilung ist es eine destruktive Richtung.

Speaker3: [00:26:59] Was soll.

Corinna Zigerli: [00:26:59] Damit erreicht.

Speaker3: [00:26:59] Werden?

Samuel Kullmann: [00:27:00] Ich glaube, dass Leute, die an dem arbeiten, also da reden wir auch von kulturellem Marxismus. Der wirtschaftliche Marxismus hat ja sehr offensichtlich nicht funktioniert. Das hat das 20. Jahrhundert sehr eindrücklich bewiesen. Alle unglücklichen Experimente mit Marxismus und Sozialismus sind tragisch gescheitert oder immer noch am Scheitern. Das ist, glaube ich, mittlerweile den meisten Menschen bekannt geworden. Aber es gibt diesen kulturellen Marxismus, der eben Dinge wie die Familie oder andere Institutionen, die eben aus den sagen wir mal biblisch christlichen Werten, auf denen der Westen aufgebaut ist, der diese Dinge über den Haufen rühren möchte, mit dem Ziel von mehr Kontrollierbarkeit. Je mehr Menschen aus den Familien herausgelöst werden, je mehr Familien zerstört werden, desto manipulierbarer sind Menschen oder desto mehr hat der Staat Einfluss auf diese Menschen. Und dann gibt es, glaube ich, Leute, die diese Kontrolle suchen und die auch aktiv bestrebt sind, die Werte, die auch eine Gesellschaft zusammenhalten, die zu zerstören.

Speaker3: [00:28:13] Können sie.

Corinna Zigerli: [00:28:14] Kreise definieren, die daran Interesse haben.

Speaker3: [00:28:17] Könnten.

Samuel Kullmann: [00:28:19] Ist es ein bisschen schwierig? Also natürlich gibt es diese Player wie die WHO, die etwas sehr, sehr Destruktives machen aus meiner Sicht, wie viel dort Koordination und Absprache und ich sage mal in Anführungszeichen Verschwörung dahinter steckt. Da bin ich immer sehr zurückhaltend. Manchmal ist es auch ein Zusammenspiel von Anreizen, von verschiedenen Systemen, die irgendwie auf eine Art zusammenspielen, die was schwer beschreibbar ist, was vielleicht auch manchmal wie geplant aussieht, aber nicht unbedingt geplant sein muss. Aber es kann sehr gut sein, dass es dort einfach Kreise gibt, die eben die jüdisch christlichen Werte, die denen ein Dorn im Auge sind und die dagegen vorgehen wollen. Das ist für mich schon sehr offensichtlich.

Corinna Zigerli: [00:29:12] Wie gehen Sie bei der CDU in den Parlaments mit diesem wild um sich greifenden Tugendterror um in Form von Vorstößen?

Samuel Kullmann: [00:29:22] Ja, wir machen unsere Position bekannt. Wir stehen hin für unsere Überzeugungen, wir vertreten diese gegenüber den Medien. Wir werden in der Regel totgeschwiegen von den Medien oder dann auch in die Pfanne gehauen. Selten mal, dass unser politisches Engagement von medialer Seite auch honoriert wird. Aber das bin ich mir gewohnt. Ich bin jetzt über 20 Jahre lang politisch aktiv, mehr als die Hälfte meines Lebens und auch mehr als die Hälfte meines Lebens Mitglied der CDU. Daher kennt man gewisse Dinge mit der Zeit und in manchen Dingen ist es vielleicht noch möglich, eine Mehrheit zu finden. Was vielleicht Gendersprache anbelangt, dass ja, dort denke ich, ist doch eine Mehrheit der Bevölkerung, die das auch kritisch sieht. In anderen Themen sind wir in der Minderheit. Heut. Und dort, wo wir in der Minderheit sind, denke ich, ist es unsere Verantwortung, einfach unsere Position auf eine gute Art und Weise zu vertreten, hin zu stehen für unsere Überzeugungen, aber auch mehrheitsfähige Vorstösse zu schreiben, mit dem Ziel, dass wir auch etwas verändern können.

Corinna Zigerli: [00:30:31] Die CDU versteht sich als unabhängige Partei mit bürgerlicher Ausrichtung, die sich der Wahrheit verpflichtet sieht. Hatten Sie in den vergangenen dreieinhalb Jahren viel zu tun in der Partei, um die Wahrheit der Coronavirus Pandemie ans Licht zu bringen?

Samuel Kullmann: [00:30:48] Ja, der Wahrheit verpflichtet zu sein, ist ein hohes Ideal, das man nach bestem Wissen und Gewissen anstreben sollte. Da hilft es, unabhängig zu sein. Und die CDU ist tatsächlich unabhängig von grossen Finanzgebern. Ich selber bin niemandem verpflichtet, nur meinem eigenen Gewissen. Und in dieser Position merke ich schon das hat mir geholfen. Ich habe sicher selber 50 Studien gelesen in den letzten dreieinhalb Jahren im Zusammenhang mit der Corona Situation im Zusammenhang mit früh Behandlungsprotokollen, mit ProphylaxeProtokollen, mit Alternativen zu den Kovidimpfstoffen oder zu der Gentherapie, je nachdem, wie man das dann beurteilt. Ich hatte viel zu tun. Ich habe mich auch schwergewichtig positioniert in dieser Frage. Ich muss zugeben, nicht ganz von Anfang an, bei mir hat es eine Weile gedauert, bis ich das Ausmaß der Manipulation erkannt habe. Aber als das mit dem Druck auf die Ungeimpften los gibt, spätestens da war mir klar Hier ist etwas ganz, ganz Übles im Gange. Weil ich war mir schon zuvor bewusst, dass es innerhalb der Pharmabranche zum Teil ganz schlimme Verbrecher gibt. Psychopathen, die ohne Rücksicht auf Menschenleben einfach ihren Gewinn maximieren wollen. Und ich bin mir

von meinem Lebensstil her gewohnt, so wenig Pharmaprodukte wie nur möglich zu nehmen, sondern zu schauen, was kann man von natürlicher Seite her machen, was kann man von Lebensstiländerungen her machen? Das war meine Ausgangslage und für mich war völlig klar, ich brauche die Korvette Impfung nicht.

Samuel Kullmann: [00:32:31] Ich hatte auch nie Angst vor dem Coronavirus. Ich hatte einen gewissen Respekt davor. Ich habe auch in meinem Umfeld gesagt Leute, bereitet euch vor, Das wird jeden treffen. Das kann man gar nicht verhindern, dass zu ansteckend. Keine Maßnahme kann die Übertragung des Virus verhindern. Also stellt euch darauf ein, dass jeder das bekommen wird. Bereitet euer Immunsystem gut darauf vor. Schaut, dass ihr einen guten Vitamin Spiegel habt. Habt einen guten Vitamin C intake, Magnesium, Zink, aber auch dann im Falle einer Infektion. Artemesia Ivan Medine habe ich basierend auf Empfehlungen von Ärzten, die eben auch pharmakritisch unterwegs sind, habe ich ein eigenes Prophylaxe und Behandlungsprotokoll für Carbid zusammengestellt und auch selber für mich angewandt und habe das natürlich auch versucht auf politischer Ebene einzubringen, gerade mit der Vitamindethematik, was für mich the low hanging fruit wäre, also die tief hängende Frucht, das günstigste und effizienteste, was man hätte machen können, um Menschen besser zu schützen vor verschiedenen Krankheiten, aber spezifisch auch vor einer Infektion mit dem Coronavirus. Für meinen Vitamindvorstoß wurde ich so stark kritisiert im Rat wie sonst noch nie für einen anderen Vorstoß. Also da schlug mir eine Wucht von Ablehnung und fast Hass entgegen, was mich.

Corinna Zigerli: [00:33:54] Mit welcher.

Speaker3: [00:33:54] Begründung.

Samuel Kullmann: [00:33:55] So nicht erwartet hatte. Der Regierungsrat hat als Antwort auf meine Vitamintation geschrieben, dass das gefährlich sei, dass man das ganz leicht überdosieren könnte und dass es zu riskant sei, das einfach so zu fördern und so was natürlich überhaupt nicht stimmt. Ich habe Am Rednerpult habe ich mir die hundertfache Dosis gegeben von dem, was das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt. Also ich habe mich hundertfach überdosierte an Vitamin E. Das hat mir natürlich gesundheitlich nichts gemacht, weil ich ganz genau wusste und die Studien kannte, was für ein Wert sicher ist. Oder ich habe das demonstriert. Aber dann sind Ärzte ans

Mikrofon gegangen von anderen Fraktionen und haben gesagt, wie sie sich jetzt Sorgen machen um meine Gesundheit und wie mein Vorstoss eben völlig fehl am Platz sei. Oder? Und da war richtig auch Aggression dabei bei einigen Voten. Und am Ende gab es zehn Grossratsmitglieder, die dem Vorstoss zugestimmt hatten.

Speaker3: [00:34:52] Von wie vielen? Von 100? 160?

Corinna Zigerli: [00:34:55] Okay.

Speaker3: [00:34:56] Genau.

Corinna Zigerli: [00:34:57] Sie sagten dort, als man angefangen hat, gegen die Ungeimpften so wild zu agieren, sie auszuschliessen aus der Gesellschaft etc. Dort sei ihnen quasi ein Licht aufgegangen, dass hier etwas nicht stimmt. Das war am Ende des Jahres 2020. Da hat. Man aber natürlich schon ein Jahr lang gelogen, dass sich die Balken biegen. Wussten Sie das vorher schon, dass die Informationen nicht stimmten, die wir über die Mainstreammedien bekommen haben? Zu Krankenhausbelegungen etc..

Speaker3: [00:35:28] Ja.

Samuel Kullmann: [00:35:28] Viele Dinge, die wusste ich schon im Vorfeld. Bzw. Ich habe mich einfach sehr breit informiert und hatte die verschiedenen Sichtweisen. Die waren mir bekannt. Im März April 2020 war ich selber auf der vorsichtigen Seite, aber ich habe dann schnell realisiert, also Lockdown und diese extremen Massnahmen, das ist nichts, was man länger als zwei drei Wochen machen sollte, falls überhaupt. Und man hat es dann wirklich verpasst, während dem Sommer 2020 eben den Leuten zu sagen Hey, steckt euer Immunsystem und ihnen aufzuzeigen, was man alles machen könnte, um sich bestens vorzubereiten auf eine Infektion im Winter 2020. Dann gab es schon auch einige Fälle und dann auch eine gewisse Auslastung der Spitäler, wo ich auch noch ein bisschen Respekt davor hatte. Das hat natürlich auch damit zu tun, dass Betten abgebaut wurden. Diese Information war mir auch bekannt, aber für mich war es dann eben Anfang 2021, wo ich mich ganz, ganz eindeutig auf die Seite der Kritiker geschlagen habe und gesagt habe Wir müssen dieses Gesetz bekämpfen, dass dann im Juni 2021 zur Abstimmung kam.

Corinna Zigerli: [00:36:41] Und die CDU hat ja dann auch die Neinparole herausgegeben zu diesem 19 Gesetz dreimal.

Samuel Kullmann: [00:36:47] Genau, dreimal und bereits das erste Mal als einzige Partei in der.

Speaker3: [00:36:51] Schweiz und dann.

Corinna Zigerli: [00:36:52] Das zweite Mal aber auch die SVP, wenn ich mich richtig erinnere.

Samuel Kullmann: [00:36:55] Und da bin ich wirklich sehr, sehr dankbar. Das ist für mich, Teil einer Partei sein zu können, die das doch einigermaßen früh genug erkannt hat. Da bin ich einfach sehr, sehr dankbar dafür, dass ich, auch wenn ich sehr stark im medialen Gegenwind war und auch zum Teil Freunde und Bekannte sich von mir abgewandt haben, wegen meiner Position aber doch eine deutliche Mehrheit innerhalb der Partei hinter mir zu wissen, das war schon sehr kostbar für mich.

Corinna Zigerli: [00:37:25] Sie haben ja betreffend die Impfung respektive die Nebenwirkungen auch wie ich gesehen habe, eine Veranstaltung organisiert im Grossen Rat in Bern. Da war das dort oder mit Professor Stephan Hockerts zusammen und auch mit Opfern der Impfgeschädigten. Wie ist das bei Ihren Kollegen angekommen?

Samuel Kullmann: [00:37:45] Also bei wenigen Kollegen, die auch an diesem Mittagsveranstaltung dabei waren, war die Betroffenheit enorm. Also da gab es Leute, die kamen wirklich die Tränen ab diesen vier tragischen Schicksalen. Also es waren wirklich vier Menschen mit schwersten Impfschäden, die uns ihre Leidensgeschichte erzählt haben. Und das hat, glaube ich, alle berührt. Das waren aber etwa leider nur so etwa zwölf 14 Grossratsmitglieder, die das Interesse aufbrachten, an diese Mittagsveranstaltung zu kommen. Parallel dazu hat das traditionelle Fischessen stattgefunden, wo halt die allergrößte Mehrheit der Parlamentarier dann war und so dieses unangenehme Thema, mit dem wollten sich schon die wenigsten befassen. Ganz besonders natürlich die nicht, die selber massiv dazu beigetragen haben, Druck

auszuüben auf Menschen, sich diese experimentelle Impfung spritzen zu lassen. Und ja, das ist auch verständlich, denn diese Menschen haben wirklich auch Schuld auf sich geladen und sich mit der eigenen Schuld zu konfrontieren, das braucht auch eine gewisse Charakterstärke und Mut.

Corinna Zigerli: [00:38:58] Wir haben gerade kürzlich auch einen Fall erlebt von einer Frau, die sich das Leben genommen hat, weil sie lange sagte, sie hätte Longkovit und sie sei nach der dritten Impfung schwer erkrankt an 19 und hätte dann daraus dieses chronische Vatik Syndrom entwickelt. Sie hat schwer gelitten. Jetzt ist sie nicht mehr unter uns. Sie hat sich mit Exit das Leben genommen. Erst im letzten Moment hat sie eigentlich den Mut gefasst. Ich denke, als sie schon entschieden hat, dass sie geht und daraus keine Konsequenzen mehr entstehen, hat sie einer Zeitung darüber berichtet, dass es eben nicht eine Folge der Infektion war, sondern dass es bereits nach der ersten Impfung angefangen hat? Sie hat sich dann noch zweimal impfen lassen. Sie hatte aber Angst und das hat sie in dem Interview auch gesagt, als Impfgegnerin und Koituegnerin abgestempelt zu werden, das ist ja schon eine verrückte Sache, das muss ich schon sagen.

Samuel Kullmann: [00:40:02] Es ist schon extrem und tragisch, wie sehr die Manipulation durch eine Mehrheit der Politik und der Medien war in den letzten zwei, drei Jahren, dass. Ausmaß an Psychoterror, der den Korb mit Ungeimpften zugefügt wurde, war schon in einem erschreckenden Ausmaß. Und das hat viele Menschen natürlich auch dazu bewogen, sich gegen ihre Überzeugung impfen zu lassen. Oder nachdem sie das taten, nachdem sie vielleicht sogar schwerste Impfschäden hatten, nur zögerlich damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Oder auch, dass das von vielen Ärzten ziemlich stark abgestritten wurde, dass Menschen auch mit diesen Impfschäden kaum Hilfe erhalten, weil die Ärzte eigentlich sich damit nicht beschäftigen wollen, dem nicht ins Auge sehen wollen. Ja, es war schon ein Psychoterror. Ich wähle diese Worte bewusst. Man hat massiv manipuliert.

Corinna Zigerli: [00:40:58] Sie haben die Politiker erwähnt, die eben nicht bereit sind, mit der Thematik sich auseinanderzusetzen, weil sie stark dazu beigetragen haben, dass man Ungeimpfte diskriminiert hat etc. etc.. Die Geimpften, die nun mit Impfschäden leben müssen, wie eben diese besagte Frau, trauen sich nicht an die Öffentlichkeit zu gehen. Vielleicht auch, weil sie sich eingestehen müssten, dass sie

einen Fehler gemacht haben. Es hat ja auch noch nachträglich Folgen für die Menschen.

Samuel Kullmann: [00:41:30] Ja, ich denke, es ist für viele Menschen schmerzhaft, wenn jede Weltanschauung erschüttert wird und wenn man bemerkt okay, man hat vieles geglaubt und sich das dann als Lüge, als falsch, als Manipulation herausstellt. Das ist sehr herausfordernd. Also ich denke, das wird auch mir so gehen. Vielleicht in einem anderen Bereich und das braucht eine gewisse Stärke oder auch eine Bereitschaft, sich dem zu stellen, dass man so falsch gelegen ist und vor allem, wenn man aus dieser fehlgeleiteten Haltung heraus dann selber auch mitschuldig geworden ist. Ja, es braucht einfach Mut, dem ins Auge zu schauen.

Corinna Zigerli: [00:42:14] Abgesehen von den 14 Parlamentariern etwa, wie Sie gesagt haben, die an ihre Mittagsveranstaltungen mit Stephan Hockerts gekommen sind. Haben Sie je erlebt, dass Politiker anderer Parteien sich intensiver angefangen haben mit der Thematik auseinander zu setzen und dabei vielleicht zu einer anderen Haltung gekommen sind?

Samuel Kullmann: [00:42:36] In der September Session des Großen Rates wird ein weiterer Vorstoß von mir thematisiert werden, in dem ich in sechs Punkten fordere, dass man die impfgeschädigten Menschen besser hilft. Dass der Kanton Bern da auch seine Verantwortung wahrnimmt, weil diese Menschen, die fallen fast überall durch die Netze, aus verschiedenen Gründen. Und am Ende liegt es beim Kanton, der auch für die Gesundheitsversorgung zuständig ist, diesen Menschen zu helfen. In diesem Zusammenhang hatte ich auch Gespräche mit Grossratsmitgliedern, zum Beispiel aus der SP. Da gibt es eine Grossrätin, die sich durchaus bewusst ist, dass es diese schweren Impfschäden gibt, weil ein guter Kollege von ihr halt betroffen ist. Der Sportprofessor ist an der Uni Bern und eines der prominentesten Impfpfopfer in der Schweiz sozusagen. Und dort, wo die persönliche Betroffenheit da ist, dort findet teilweise schon ein Umdenken statt. Aber leider hat auch diese Frau dann mir nicht geholfen als mit Motionärin beim Vorstoss. Ich bin jetzt sehr gespannt auf die Debatte im Grossen Rat, ob es dort gelingt. Wir werden auch noch eine Solidaritätskundgebung veranstalten vor dem Rathaus für die Impfpfopfer. Und ich hoffe, dass durch diese visuelle Konfrontation mit diesen Schicksalen, dass sich vielleicht die einen oder anderen noch umstimmen lassen.

Corinna Zigerli: [00:44:03] Wenn wir die letzten ein, zwei Wochen die Mainstreammedien konsumiert haben, dann wissen wir, dass es offenbar eine neue Coronavirus Variante gibt. Alle berichten darüber. Praktisch alle. Also Radio, Fernsehen, alle Zeitungen. Eris heisst sie, die neue Variante. Aus Deutschland liest man, dass bereits die neuen Emmericher Impfstoffe gegen Eris vorhanden sind. Was denken Sie, geht das jetzt alles von vorne los? Das ganze RöschenSpiel?

Samuel Kullmann: [00:44:33] Ja, ich muss sagen, es gab so viele Coronavirus Varianten, dass ich. Irgendwann habe ich aufgehört zu zählen und diese Meldungen zu verfolgen. Daher bin ich jetzt da nicht gerade allzu sehr informiert, was für mich klar ist die natürliche Immunität, die wirkt hervorragend. Also die 30 % Menschen in der Schweiz, die sich nicht impfen liessen, die haben eine hervorragende Immunität gegen verschiedene Variationen des Coronavirus. Es sind verschiedene Mutationen. Dann diejenigen, die sich impfen liessen. Da gibt es Studien, die zeigen, dass sich diese massiv mehr wieder und neu anstecken. Und ob diese neue Virusvariante, für die ein großes Problem sein könnte. Das kann sein. Allgemein denke ich aber, dass doch eine gewisse Immunität da ist. Auch bei den Geimpften lautet, dass auch das Virus allgemein halt inzwischen ziemlich abgeschwächt ist, so dass es für mich nur schwer vorstellbar ist, dass die Maßnahmen zurückkommen. Unter anderem auch, weil doch viele, die jetzt nicht mitgemacht haben, bei all den Maßnahmen oder die zwangsweise vielleicht Maske getragen haben oder so, die vielleicht teilweise mitgemacht haben, aber gegen diese Maßnahmen waren. Ich glaube, vielen ist klar, das nächste Mal müssen wir viel früher und viel intensiver friedlich zivilen Ungehorsam leisten, damit so ein Unrechtsregime nicht noch einmal kommt.

Speaker3: [00:46:05] Und Sie denken, das.

Corinna Zigerli: [00:46:06] Funktioniert.

Speaker3: [00:46:07] Ja.

Samuel Kullmann: [00:46:08] Wenn das genügend Leute machen. Das muss nicht die Mehrheit sein, es braucht 5 % in der Bevölkerung, die sagen und ich beuge meine Knie nicht vor jenem oder diesem. Und wenn die bereit sind, auch den Preis zu zahlen und

hinzustehen und konsequent zu sein, dann lässt sich ganz vieles nicht durchsetzen, so wie das vielleicht geplant ist.

Speaker3: [00:46:29] Ja.

Corinna Zigerli: [00:46:30] Schauen wir, wie das rauskommt. Sie haben gesagt, die neue Variante Eris, wie sie heißt. Das heißt übrigens Zwietracht, Streit. Also es ist schon noch speziell gewählt. Oder der Name. Jetzt hatten wir Ruhe. Ein paar Monate. Man hört ja, wenn man unterwegs ist unter den Menschen. Ja, das ist jetzt vorbei und man muss jetzt nicht mehr darüber sprechen. Das ist alles kein Thema mehr. Und jetzt ist auf einmal wieder das Thema da und alle Mainstreammedien berichten darüber. Es gibt einen neuen Impfstoff. Also das kann ja nicht einfach so per Zufall passieren. Das ist ja eine Vorbereitung, die hier passiert auf den Herbst, auf eine neue CoronavirusWelle, wie man es genannt hat. Und Sie sagten vorhin, Sie wissen nicht, ob diese neue Variante Eris vor allem gefährlich ist für die Geimpften, also die, die sich bereits mit einem Impfstoff haben behandeln lassen. Die CDC, also die amerikanische Gesundheitsbehörde, hat das aber schon berichtet. Da gibt es schon ein Medienbild, dass die neue Variante Eris halt eben oder b was weiß ich, 0.26, wie man sie nennt, halt eben speziell für jene Leute gefährlich ist, die geimpft sind. Und deshalb müsse man ja jetzt auch mit einem neuen Impfstoff diese Leute schützen, der dann gegen diese Variante hilft. Also das Spiel wird konsequent und ständig weitergetrieben.

Samuel Kullmann: [00:47:58] Ja, ich denke, die Pharmafirmen wollen einfach so viel Profit rausholen, wie nur möglich. Ist natürlich nicht alle. Da muss man aufpassen, dass man nicht alle Pharmafirmen in den gleichen Topf wirft. Aber es gibt Psychopathen in dieser Branche, die wirklich ohne Rücksicht auf Verluste einfach ihren Profit maximieren wollen.

Speaker3: [00:48:18] Ja, wenn.

Corinna Zigerli: [00:48:18] Wir dieses Fass jetzt noch aufmachen würden, über die Pharma zu sprechen, da hört man doch schon so einen von ziemlich verwegenen Abläufen und Mechanismen, die dort in diesem Bereich geschehen. Beschließen wir das Thema einfach mal jetzt. Ich möchte noch ein paar Minuten über ein anderes wichtiges Thema reden, das auch für die EU wichtig ist. Und zwar möchte ich noch mal

zurückkommen auf die christlichen Werte. Nun sind in den vergangenen Jahren eine große Anzahl Menschen muslimischen Glaubens nach Europa und in die Schweiz eingereist. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Samuel Kullmann: [00:48:52] Es zeugt davon eigentlich, dass diese Werte, die wir hier im Westen haben, dass die attraktiv sind, dass die Werte der Freiheit, die waren natürlich jetzt eingeschränkt während der Kolonialzeit, aber doch sind natürlich viel ausgeprägter als im Rest der Welt. Auch die stabilen wirtschaftlichen Strukturen, die wir haben, die Freiheit, unternehmerisch tätig sein zu können, die Menschenrechte, auch das zieht an, insofern ist das verständlich, dass Menschen nach Europa kommen wollen, dass sie aus einer Perspektivlosigkeit in ihrem eigenen Heimatland diesem entfliehen wollen. Das, denke ich, muss man mal anerkennen, dass das ein verständliches menschliches Bedürfnis ist. Jetzt gibt es natürlich Menschen, die aus diesen Ländern fliehen, weil sie gerade dieser Unterdrückung entfliehen wollen. Zum Beispiel zahlreiche junge Männer aus Afghanistan. Die haben das satt mit dem Islam. Aber in dieser Menge gibt es auch Menschen, die genau diese Ideologie auch mitbringen. Hier und dort, denke ich, muss unser Staat enorm konsequent sein und eine Null Toleranz Linie fahren gegenüber einer gefährlichen islamistischen Ideologie. Dass die hier nicht Fuß fasst oder weniger Fuß fasst, als das bereits der Fall ist. Dort denke ich, braucht es auch eine. Überwachung der Moscheen, was dort gelehrt wird und wenn nötig, dann auch ganz entschiedenes Handeln, Weil wir dürfen nicht zulassen, dass diese gefährlichen Ideologien, die eben die Länder wie Afghanistan und Syrien mitgeholfen haben zu zerstören, die Völker auch frauenverachtend sind, totalitär sind. Wir müssen uns gegen jede totalitäre Ideologie wehren, sei dies der Nationalsozialismus, sei dies der Kommunismus, Marxismus, sei dies der Islamismus oder auch die totalitäre Ideologie der Zeugen Coronas. Eine totalitäre Ideologie muss abgelehnt werden, weil wir wollen diese Freiheit verteidigen als CDU, die wir hier in der Schweiz auch die letzten Jahrzehnte genießen konnten.

Corinna Zigerli: [00:50:59] Sie haben alles in eine Antwort hineingepackt, was zum Problem werden kann. Sie haben die jungen muslimischen Männer angesprochen, die in den letzten Jahren in grosser Anzahl in Europa eingewandert sind. Das hat vor allem in Deutschland, aber auch in den nordischen Ländern, wie ich jetzt gerade erfahren habe, zu großen Problemen geführt, auch was das Frauenbild dieser Männer anbelangt. Letzte Frage Wie kann das Problem in Europa gelöst werden?

Samuel Kullmann: [00:51:29] Also ich denke, wir müssen für die Werte hinstehen, die uns stark gemacht haben und dort hat einfach Kuscheljustiz hat ist völlig fehl am Platz.

Speaker3: [00:51:39] Also was muss.

Corinna Zigerli: [00:51:39] Man konkret tun?

Samuel Kullmann: [00:51:41] Es braucht harte, zum Teil drakonische Strafmaßnahmen gegen Vergewaltiger gegenüber Menschen, die das Gastrecht hier bei uns missbrauchen. Menschen müssen ausgeschafft werden wieder die sagen wir mal schwerwiegender Weise hier kriminell werden, damit wir die Menschen auch schützen können, die sich hier gut integrieren, die auch von den Werten her eigentlich hier gut reinpassen. Auch Menschen, die sich integrieren wollen, die einen Beitrag zur Gesellschaft leisten wollen, die müssen auch geschützt werden, indem wir gegen diejenigen auch konsequent vorgehen, die unsere Werte und unsere Rechtsordnung missachten.

Corinna Zigerli: [00:52:18] Wir hatten noch einen Haufen Themen, über die wir sprechen könnten im Bezug auf die CDU und auch auf ihre persönliche Ansicht zu all den Themen, über die wir jetzt geredet haben. Nun sind wir aber am Ende der Zeit. Ich bedanke mich ganz herzlich für das offene Gespräch. Sehr gerne und wünsche Ihnen für die Wahlen vor allem im Oktober alles Gute mit der CDU.

Samuel Kullmann: [00:52:39] Herzlichen Dank! Wir sind sehr zuversichtlich, aber wir können jede Unterstützung gebrauchen.

Corinna Zigerli: [00:52:43] Das war's von der Schweizerzeit. Ein Dankeschön auch an Sie fürs Zuhören und hoffentlich bis zum nächsten Mal. Ich bin Corinna KE Gerry. Auf Wiederhören.